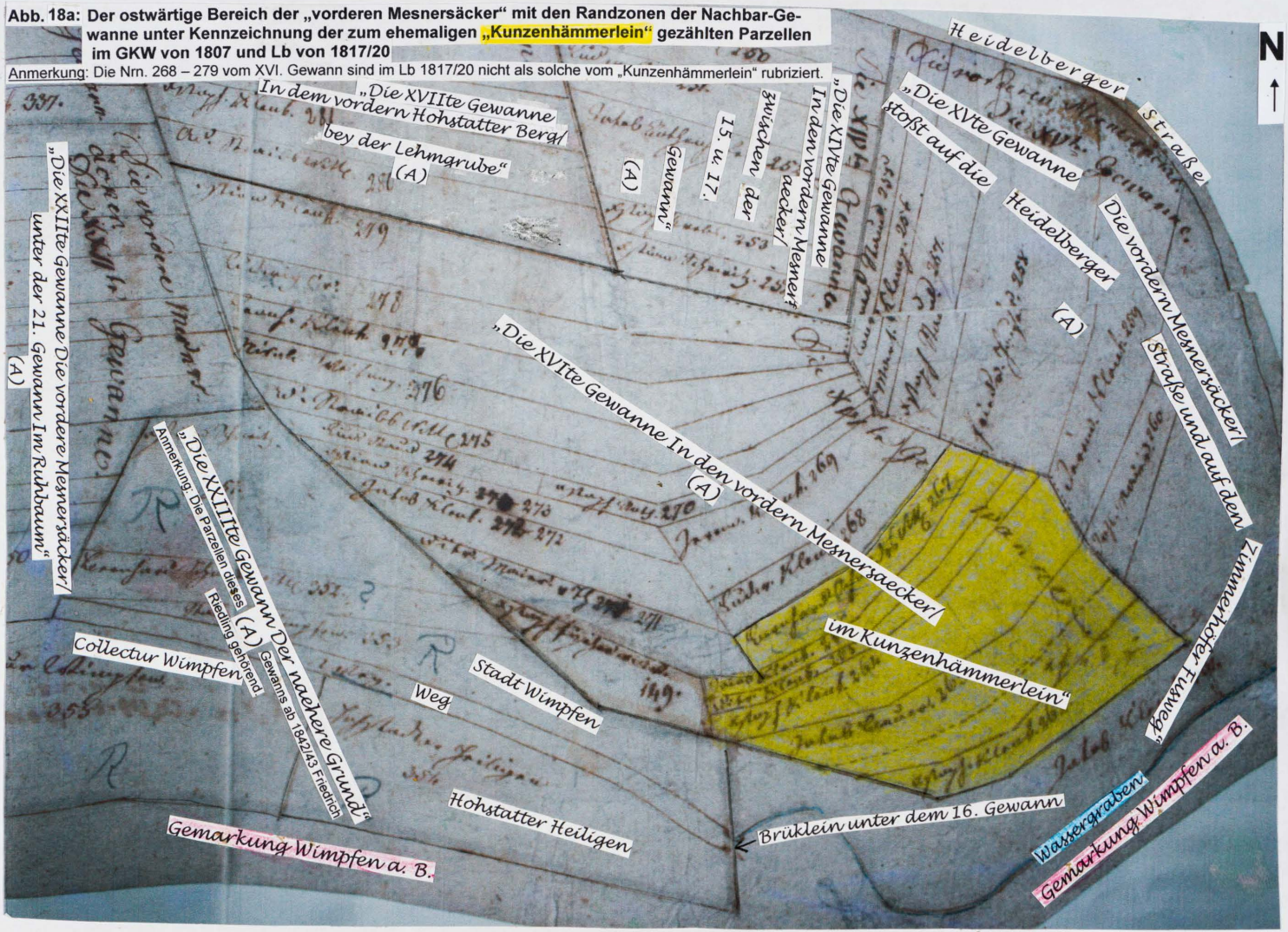
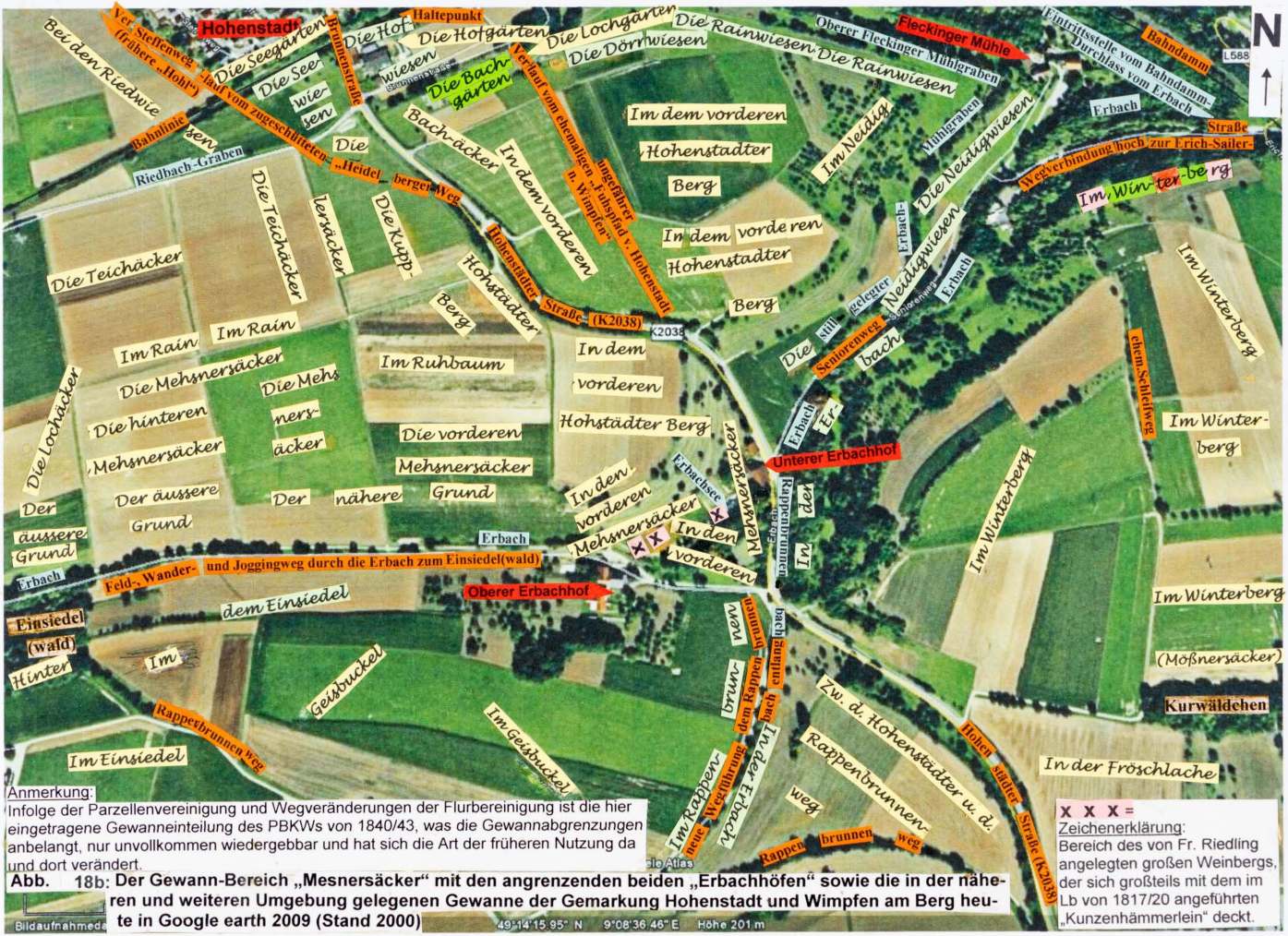
ME(H)SNERSÄCKER = „MÄSSNÄ'SÄGGÄ'“			1765: in den Möhsnersacker 1777: 2 Quellen an dem sog. Kuntzenhämmerlein Recht und Linckerhandt, welche wegen der Saline sind nachgesucht worden 1777: 1 Quelle auhserhalb des Kuntzenhämmerlein oben auf dem Berg, und welche Quel ihren Ursprung von Zimmerhöffen wiehsen haben mögen, allwo viele Quellen sich befinden haubtsächlich von einem Quellen gegen den Jungfrauenberg 1789: in den hintern Möhsnersäckern	>Während im GKW 1807 sowie im Lb 1817/20 unter den 6 „Mesnersäcker“-Gewannen es 4 mit der Lagebezeichnung „vordern“ und 2 mit „hintern“ gegeben hat, finden sich im PBKW 1840/43 nur noch 3 der erstgenannten Kategorie, und zwar einmal mit dem Artikel „Die“ und zweimal mit der Lagebezeichnung „In den“, sowie nur noch eines der zweitgenannten Kategorie wieder mit „Die“, außerdem jetzt dafür 2 ohne besondere Lagebezeichnung ebenfalls mit der bloßen Zuordnung des Artikels „Die“. Grob gesehen, nahmen diese in Anbetracht ihrer beträchtlichen Gesamtzahl sowie der zweimal vorhandenen Gleichbenennung immer noch nicht leicht unterscheidbaren „Mehsneräcker“-Gewanne die Unterzone des über der mittleren Erbach dem „Geisbuckel“ gegenüber gelegenen Hanges ein, und zwar beginnend im O am „Heidelberger Weg“ und endend im W nach in etwa 750 m an den „Lochäckern“. Am Messpunkt „Einsiedel III Rg“ beim Zusammenlauf derselben mit den beiden westwärtigen „Mehsnersäcker“-Gewannen ist deren Höchstpunkt von ca. 232 m ü. NN erreicht.-
-Die Mehsnersäcker	I D	A		
-Die Mehsnersäcker	V D	A		
-Die hinteren Mehsnersäcker	V D	A		
-Die vorderern Mehsnersäcker	I D	A		
-In den vorderen Mehsnersaecker	I D	A		
-In den vorderen Mehsnersäcker	I E	A, 1 Wb		
Forts. von Spalte 4: u. a. m.) hinweisen. Doch liegen dafür außer dem Namen keinerlei Indizien vor. Von WILL[39] erfahren wir über die mögliche Existenz einer Mühle in der „Erbach“, dass sich dort eine Pulvermühle befunden haben soll, doch sei davon sonst nichts bekannt.- Was die 1817/20 im Zusammenhang mit den „vordern Mesnersaeckern“ genannten „Zimmerhöfer Fusweg“, die „Heidelberger Straße“, den „Ruhbaum“ sowie auch die (auf den erstgenannten „Fusweg“ zu beziehende) „Zimmerhöfer Wiese“ betrifft, so ist darüber unter den jeweiligen Rubriken (über den erstgenannten Fusweg siehe unter „Pfad“!) nachzulesen. Mit dem 1777 genannten „Jungfrauenberg“ dürfte jener Ort auf der Höhe vom „Hohenstatter Weg“ gemeint gewesen sein, auf dem einstens die baufällige und am Ende des 18. Jahrhunderts abgerissene „(Marien-) Kapelle“ stand.- Die Summe der Zahl der Äcker der 6 „Mehsneräcker“-Gewanne (in der obigen Reihenfolge: 5 + 4 +10 + 13 + 8 + 5) erbringt 45, wovon 25 der Klasse 3 und 20 der Klasse ½ 2/½ 3 angehörten. In die Klasse 3 war auch der große Weinberg eingestuft, der sich natürlich durch seine niedrige und wenig steile Lage mit den bedeutend besseren Lagen des „Klempen“ und des „Sommerbergs“ nicht messen konnte.	***Abb. 18a: Der ostwärtige Bereich der „vorderen Mesnersäcker“ mit den Randzonen der Nachbar-Gewanne unter Kennzeichnung der zum ehemaligen „Kunzenhämmerlein“ gezählten Parzellen im GKW von 1807 und Lb von 1817/20**	***Abb. 18b: Der Gewann-Bereich „Mesnersäcker“ mit den angrenzenden beiden „Erbachhöfen“ sowie die in der näheren und weiteren Umgebung gelegenen Gewanne der Gemarkung Hohenstadt und Wimpfen am Berg heute in Google earth 2009 (Stand 2000)**	1817/20: Die XIVte Gewanne - Die vorderen Mesnersaecker/Zwischen der 15. und 17. Gewanne 1817/20: Die XVte Gewanne - Die vordern Mesnersaecker/stoßt auf die Heidelberger Straße und auf den Zimmerhöfer Fusweg 1817/20: Die XVIte Gewanne - In den vordern Mesnersaeckern/im Kunzenhämmerlein 1817/20: Die XXIIte Gewanne - In den vordern Mesnersaecker/unter der 21. Gewanne im Ruhbaum 1817/20: Die XXIVte Gewanne - In den hintern Mesnersaecker 1817/20: Die XXVte Gewanne - Die hintere Mesnersaecker --- Forts. von Spalte 5: der beiden Gewanne „In den vorderen Mehsnersäcker“, zu der auch der Mittel- und Westbereich dieses neu geschaffenen Weinbergs gehörten, den geheimnisvoll klingenden Namen „das Kunzenhämmerlein“. Während hinter dem Bw „Kunzen-“ vermutlich ein Vor- oder Nachname steckt, könnte das Gw „-hämmerlein“ auf die einstige Existenz einer von den 1777 genannten dortigen zwei Quellen getriebenen Hammermühle etwa zum Schmieden von Eisen zur Herstellung von Eisengeräten aller Art (wie Hacken, Hackmessern, Spaten, Sensen (Forts. siehe Spalte 1!)	Nach WILL[38] hieß ein (leider lagemäßig nicht ausgewiesener) Teil der „Mehsnersäcker“ auch „Die Attichsäcker“. Über die Bedeutung des Gws „Attich- bzw. Attig-“ (= Zwergholunder) ist unter demselben auch in WT vertretenen Flurnamen berichtet. Hinzuweisen ist auch auf den Umstand, dass die Äcker des östlichen der beiden Gewanne „In den vorderen Mehsnersäcker“ inklusive jener des Nachbar-Gewanns „Der nähere Grund“ von Friedrich Riedling im Zusammenhang mit der von diesem in der mittleren Erbach 1842 eröffneten Rasenbleiche (siehe dazu in Band 2 das Teilkapitel B.8.c, S. 209 ff., sowie die Abb. B 62 und B 63, S. 292 und 293!) zusammengekauft und zu einem großen Acker Nr. 394 mit 7 310 Kl. (4,57 ha) sowie einem stattlichen Weinberg Nr. 395 mit immerhin 1 280 Kl. (0,8 ha) vereint worden sind. Und wie die beiden Nennungen von 1777 in Verbindung mit einer der dem Lb von 1817/20 entnommenen solchen ausweisen, trug die Mittelzone der untersten Hangpartie des westwärtigen (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 18a: Der ostwärtige Bereich der „vorderen Mesnersäcker“ mit den Randzonen der Nachbar-Gewanne unter Kennzeichnung der zum ehemaligen „Kunzenhämmerlein“ gezählten Parzellen im GKW von 1807 und Lb von 1817/20

Anmerkung: Die Nrn. 268 – 279 vom XVI. Gewann sind im Lb 1817/20 nicht als solche vom „Kunzenhämmerlein“ rubriziert.





Anmerkung:
Infolge der Parzellenvereinigung und Wegveränderungen der Flurbereinigung ist die hier eingetragene Gewanneinteilung des PBKWs von 1840/43, was die Gewannabgrenzungen anbelangt, nur unvollkommen wiedergebbar und hat sich die Art der früheren Nutzung da und dort verändert.

X X X = Zeichenerklärung:
Bereich des von Fr. Riedling angelegten großen Weinbergs, der sich großteils mit dem im Lb von 1817/20 angeführten „Kunzenhämmerlein" deckt.

Abb. 18b: Der Gewann-Bereich „Mesnersäcker" mit den angrenzenden beiden „Erbachhöfen" sowie die in der näheren und weiteren Umgebung gelegenen Gewanne der Gemarkung Hohenstadt und Wimpfen am Berg heute in Google earth 2009 (Stand 2000)